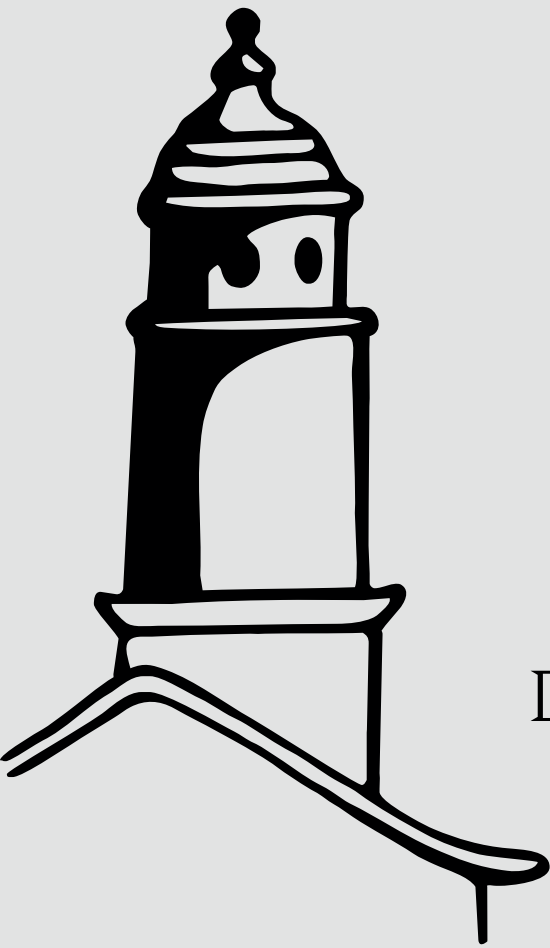


CENTROS DE
ARTE, CULTURA
Y TURISMO
DE LANZAROTE



CASA MUSEO DEL CAMPESINO

DIGITALER BESUCHERFÜHRER

Durchstreife das Casa-Museum in deinem eigenen Tempo und entdecke, wie die Landschaft, die Architektur, die Traditionen und der Einfallsreichtum seiner Bewohner die Identität Lanzarotes geprägt haben.

Jeder Halt erzählt eine Geschichte, die dabei hilft, die Kultur und das kulturelle Erbe der Insel zu verstehen.

Jeder Halt, eine Geschichte

Entdecke das
Casa-Museum
Schritt für Schritt

Während deines Besuchs
kannst du diesen Guide
nutzen, um deinen Rundgang zu vertiefen.

Jederzeit, auch ohne Internetverbindung.

01

Beobachten Sie, wie die Kunst die Arbeit
der Bauern in ein Symbol der Insel verwandelt

DIE SKULPTUR FECUNDIDAD

Architektur und Bedeutung

Die Skulptur

Mit ihren fünfzehn Metern Höhe erhebt sich „Fecundidad“ auf dem Felsen Tajaste und ist eines der bekanntesten Symbole des Casa-Museo del Campesino.

Schau dir die Materialien genau an: Die Zylinder und Würfel, aus denen die Figur besteht, sind keine neuen Teile. César Manrique verwendete alte Wassertanks und Teile von Schiffen, die zum Abwracken bestimmt waren. Er verwandelte sie in geometrische Formen und fügte sie zu einer Silhouette zusammen, die in direktem Dialog mit der Identität der Insel steht.

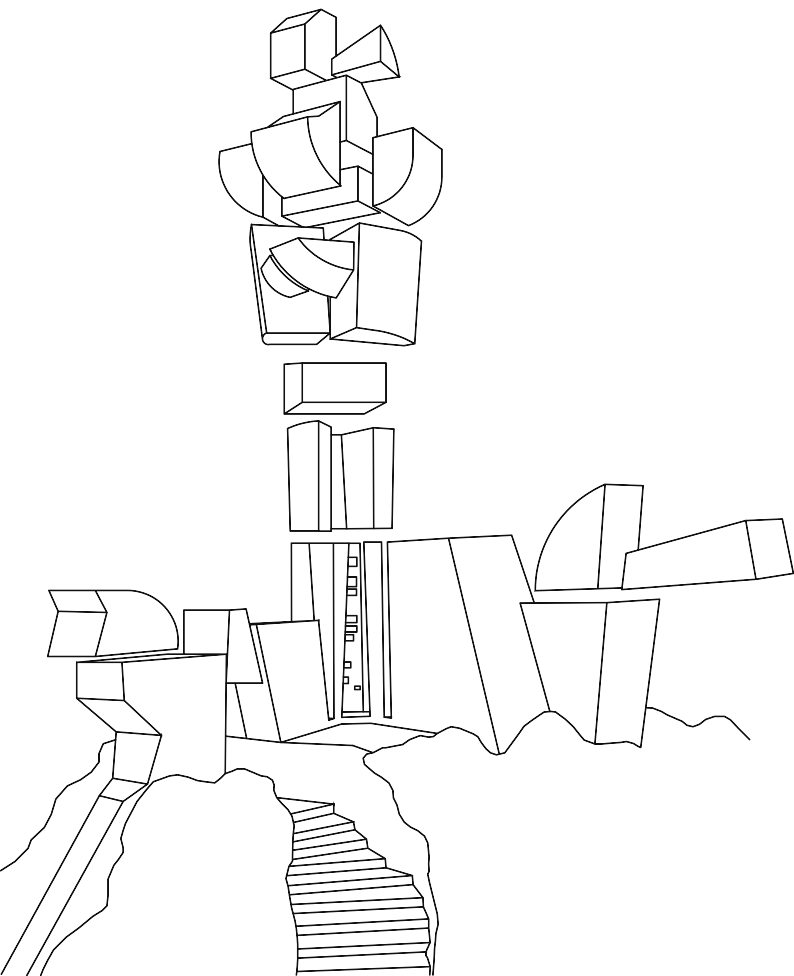
Das Weiß ist nicht nur eine ästhetische Entscheidung. Es verweist auf den traditionellen Kalkputz der Häuser Lanza-rotos und verbindet das Werk mit den avantgardistischen Strömungen der 1960er-Jahre, insbesondere mit dem Kubismus.

Ein Werk, das zur Interpretation einlädt

Finde nun die richtige Perspektive. Von der Terrasse des Restaurants oder aus einiger Entfernung erkennen viele Menschen die Silhouette eines aufrecht stehenden Bauern auf seinem Kamel. Andere sehen darin ganz andere Formen.

Was siehst du?

Die Skulptur ist nicht nur dafür gedacht, von außen betrachtet zu werden. Du kannst dich ihrer Basis nähern und sogar durch sie hindurchgehen. Dabei entdeckst du beim Umrunden immer wieder neue Perspektiven.



Eine Hommage an Lanzarote

„Fecundidad“ ist eine Hommage an die Menschen, die unter extremen Bedingungen Landwirtschaft auf Lanzarote möglich machten: mit wenig Wasser, ständigem Wind und einem vulkanischen Boden, der kaum landwirtschaftlich nutzbar schien.

Ihre Arbeit machte es möglich, die Landschaft zu verändern, ohne das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu brechen. Dieser Wert ist zentral für das Werk und das Denken von César Manrique.

Die Restaurierung

Die ursprüngliche Skulptur wurde bei einem schweren Sturm im April 2024 stark beschädigt. Nach einem sorgfältigen Restaurierungsprozess durch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentren für Kunst, Kultur und Tourismus und unter Einhaltung der ursprünglichen Pläne und Maße erhebt sich „Fecundidad“ nun wieder über dem Felsen Tajaste.

Die Restaurierung zeigt, dass Materialien erneuert werden können. Die Botschaft, die das Werk vermittelt, bleibt jedoch unverändert.

02

Hier können Sie verstehen, wie die gemeinsame
Arbeit das Leben auf dem Land prägte

DIE DRESCHFLÄCHE

Hier wurde das Getreide gedroschen: Die Tiere zogen den Dreschschlitten – die Konstruktion aus Holz und Eisen, die du am Rand sehen kannst –, um die Körner von der Spreu zu trennen.

Dieser Bereich diente auch zum Auffangen von Regenwasser. Das Wasser wurde in die Zisterne oder zu den Tränken der Tiere geleitet. In der traditionellen Architektur Lanzarotes wurde nichts verschwendet.

Ein Ort mit Geschichte

Die Tenne war weit mehr als ein Arbeitsort. Sie war ein Treffpunkt, an dem die Feldarbeit gemeinsam erledigt wurde und jede Ernte die Verbindung zwischen den Nachbarn stärkte.

Schau dir die Elemente rund um die Tenne an: die Zisterne mit ihrem Holzdeckel, das Wohnhaus mit seinem zentralen Innenhof und den Gewürzbäumen sowie den an der Wand hängenden Pflug. Jedes dieser Elemente erfüllt eine konkrete Funktion.

In der traditionellen Architektur Lanzarotes war nichts rein dekorativ. Alles hatte einen Zweck und spiegelte eine Lebensweise wider, bei der die vorhandenen Ressourcen genutzt wurden.

Architektur und traditionelle Gegenstände

Beobachte die Elemente rund um die Tenne: die Zisterne mit ihrem Holzdeckel, das Wohnhaus mit seinem zentralen Innenhof und den Gewürzbäumen sowie den an der Wand hängenden Pflug. Jedes dieser Elemente erfüllt eine konkrete Funktion. In der traditionellen Architektur Lanzarotes stand der Nutzen immer über der Dekoration.

Auf beiden Seiten der Tenne findest du außerdem zwei Gegenstände, die mit der landwirtschaftlichen Arbeit verbunden sind: den Kamelsattel, mit dem man auf dem Tier ritt, und den Serón, einen offenen Behälter, der mit Sand oder anderen schweren Materialien beladen und auf dem Rücken des Kamels transportiert wurde.

Dieses Ensemble zeigt, wie Architektur, Werkzeuge und Transportmittel Teil eines gemeinsamen Systems waren, das an die Bedingungen der Insel angepasst war.

03

Betreten Sie ein Wohnhaus, in dem jeder
Raum einem bestimmten Zweck dient

DAS TRADITIONELLE HAUS

Eine aus der Notwendigkeit entstandene Architektur

Das traditionelle Wohnhaus

Betrachte dieses Haus nicht mit den Augen von heute. Sieh es als das, was es wirklich war: eine Art Überlebenssystem.

Auf Lanzarote bestimmten der Wind, das Licht und der Wassermangel jede Entscheidung, auch die Bauweise der Häuser. Die flachen Dächer dienten nicht nur der Formgebung. Sie fingen Regenwasser auf und leiteten es in den Aljibe, den unterirdischen Wasserspeicher, der darüber entscheiden konnte, ob Wasser zur Verfügung stand oder nicht.

Die dicken Mauern schützten vor dem Wind und trugen dazu bei, die Temperatur im Inneren konstant zu halten. Der zentrale Innenhof, geschützt vor dem Passatwind, war das eigentliche Herz des Hauses. Hier spielte sich ein großer Teil des Alltags ab.

Alles war darauf ausgerichtet, den vorhandenen Raum und die verfügbaren Ressourcen möglichst gut zu nutzen. Die Holzkisten dienten sowohl zur Aufbewahrung von Gegenständen als auch als Sitzgelegenheiten. Die sogenannten „Catres de viento“, eine Art freistehende Hängematten, wurden tagsüber zusammengeklappt, um Platz zu schaffen. In einem Haus, in dem nichts überflüssig war, erfüllten die meisten Gegenstände mehrere Funktionen.

Auch das Haus selbst veränderte sich mit seinen Bewohnern. Die Räume wurden erweitert, wenn die Familie wuchs, und konnten je nach Tageszeit unterschiedlich genutzt werden. So passte sich die Wohnung den jeweiligen Bedürfnissen an.

Geräteschuppen

Am 1. September 1730 begannen die Ausbrüche von Timanfaya. Sie dauerten sechs Jahre.

Als die Eruptionen endeten, war ein großer Teil Lanzarotes von einer dicken Schicht aus Pyroklasten bedeckt. Die Getreidefelder, die zuvor die Landschaft geprägt hatten, waren unter meterdicken Schichten aus Asche und Lava

begraben. Alles schien darauf hinzudeuten, dass die Landwirtschaft auf der Insel ein Ende gefunden hatte. Doch die veränderte Landschaft markierte den Beginn einer neuen Form des Anbaus.

Die Bauern entdeckten, dass sie weiterhin säen konnten, wenn sie die Pyroklastenschicht beiseiteschoben, bis sie auf fruchtbaren Boden stießen. Außerdem stellten sie fest, dass die Vulkanasche nicht ...

Die Werkzeuge, die du hier siehst, sind Ausdruck dieses Einfallsreichtums. Die Tanganilla, die Harke, die Schaufel und der Unkrautstecher wurden für die Bearbeitung eines besonderen Bodens entwickelt, bei dem jede Aufgabe ein bestimmtes Werkzeug erforderte. Sie sind mehr als einfache Arbeitsgeräte. Sie stehen für das über Generationen weitergegebene Wissen, das nötig war, um sich an eine vulkanische Landschaft anzupassen.

Sie erzählen aber auch von einer anderen Art, das Leben zu verstehen. Auf Lanzarote wurden Werkzeuge gemeinsam genutzt, verliehen und von einer Hand in die nächste weitergegeben. Auf einer Insel mit begrenzten Ressourcen war die Zusammenarbeit unter Nachbarn ebenso wichtig wie der Boden selbst. Denn das Überleben hing nicht nur von der Leistung des Einzelnen ab, sondern auch von der Fähigkeit einer Gemeinschaft, gemeinsam zu arbeiten.

Architektur

1974 veränderte ein Buch die Art und Weise, wie man Lanzarote betrachtete.

Mit Lanzarote, arquitectura inédita machte César Manrique auf ein Erbe aufmerksam, das schon immer Teil der Landschaft gewesen war, aber nur selten als solches anerkannt wurde: eine Architektur ohne Architekten, entstanden aus Jahrhunderten der Erfahrung und der Anpassung an das Gebiet.

Eine Architektur, die auf ganz einfache Fragen antwortet: Wie schützt man sich vor dem Wind? Wie nutzt man Regenwasser? Wie kann man auf engem Raum leben und arbeiten, wenn die Ressourcen knapp sind?

Das traditionelle Wohnhaus Lanzarotes ist die Antwort auf diese Bedürfnisse. Nichts daran ist dem Zufall oder rein dekorativen Kriterien überlassen. Die vor dem Passatwind geschützten Innenhöfe, die dicken Steinmauern, die Dächer, die Regenwasser auffangen und in die Zisterne leiten, sowie die Anordnung der Räume bilden ein zusammenhängendes System, in dem jedes Element eine konkrete Funktion erfüllt.

Auch die Innenräume der Häuser waren darauf ausgelegt, den vorhandenen Platz möglichst gut zu nutzen.

Die Holzkisten dienten gleichzeitig als Sitzgelegenheiten und als Stauraum. Die sogenannten „Catres de viento“, freistehende Hängematten, wurden tagsüber zusammengeklappt, um Platz zu schaffen. Die Räume wurden erweitert, wenn die Familie wuchs, und je nach den Bedürfnissen des jeweiligen Moments unterschiedlich genutzt.

In dieser Lebensweise spielten Frauen eine entscheidende Rolle. Neben den häuslichen Aufgaben stellten sie Flechtarbeiten aus Palmblättern und anderen Pflanzenfasern her, verarbeiteten die Erzeugnisse der Felder und arbeiteten aktiv in der Landwirtschaft mit. Im 19. und 20. Jahrhundert, als besonders viele Männer die Insel verließen, waren es die Frauen, die die Familienwirtschaft, den Haushalt und die Arbeit auf den Feldern aufrechterhielten.

Von diesem Aussichtspunkt aus kannst du dieses Erbe aus einer anderen Perspektive betrachten. Schau dir die Innenhöfe, Dächer, Mauern und die Anordnung der Häuser an.

Jedes Element erfüllt einen bestimmten Zweck. Zusammen bilden sie jedoch eine unverwechselbare Identität: das Weiß des Kalks, das Schwarz des Vulkangesteins und die schlichte Formensprache, die die traditionelle Architektur zu einem der Erkennungsmerkmale Lanzarotes gemacht haben.

Was du hier siehst, soll nicht alle Formen der traditionellen Architektur Lanzarotes zeigen. Es bietet vielmehr eine repräsentative Auswahl, anhand derer sich verstehen lässt, wie die Insel bebaut wurde und warum dieses Erbe bewahrt werden sollte.

04

Entdecken Sie die Werkzeuge, die den
Anbau auf einer Vulkaninsel ermöglichte

DER PFLUGGANG

Der Pflugkorridor

Hier gibt es keinen festgelegten Rundgang. Schlendere in Ruhe durch den Raum und schau dich aufmerksam um.

Entlang des Korridors findest du Werkzeuge, die den Einfallsreichtum und die Anpassungsfähigkeit der Bauern Lanzarotes zeigen.

Traditionelle Arbeitsgeräte

Hier findest du Werkzeuge wie die Hacke, den Horquetón, den Handpflug, die Sichel, den Azufrador oder den Sálammo. Jedes hat seinen eigenen Namen, seine Geschichte und eine bestimmte Funktion.

Achte auf die Abnutzung des Holzes, das geschmiedete Eisen und die Größe der einzelnen Stücke. All diese Details erzählen davon, für welche Arbeiten sie entwickelt wurden und durch welche Hände sie gingen.

Dieser Raum ist mehr als eine Sammlung von Werkzeugen. Er bewahrt das Wissen, das die traditionelle Landwirtschaft und damit auch die Landschaft möglich machte, die Lanzarote bis heute prägt.

Der „Pajero“

Unter den Arbeitsgeräten, die du hier findest, gibt es eines, das besondere Aufmerksamkeit verdient: den „Pajero“. Diese runde Struktur diente nicht nur zur Lagerung von Getreide, sondern auch dazu, es unter möglichst guten Bedingungen zu konservieren.

Das trockene Stroh, „Palote“ genannt – die Pflanze des Mais –, bildete die äußere Schicht. Im Inneren wurde empfindlicheres Getreide gelagert, geschützt vor Hitze und Feuchtigkeit. Einige „Pajeros“ wurden zusätzlich mit einer Mischung aus Lehm und Stroh abgedeckt, die dazu beitrug, das Getreide zu schützen.

Das Wissen der Landwirtschaft

Hinter jedem Werkzeug steht eine Entscheidung. Seine Form, seine Materialien und seine Verwendung sind Antworten auf die Herausforderungen eines Gebiets, in dem Wind, Wassermangel und der harte Boden den Alltag bestimmten.

Jedes Arbeitsgerät bewahrt die Erinnerung an die Arbeit, für die es entwickelt wurde. Es zeigt, wie Generationen von Landwirten präzise Lösungen entwickelten, um Felder zu bestellen, Ernten zu lagern und die verfügbaren Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Zusammen machen diese Werkzeuge das Wissen sichtbar, das die landwirtschaftliche Landschaft Lanzarotes möglich gemacht hat.

05

Beobachten Sie, wie der Vulkan die
Landwirtschaft auf Lanzarote für immer verändert hat

DER KREISLAUF DER ERDE

Der Vulkan, der die Landwirtschaft veränderte

Die Vulkanlandschaft

Die Eruptionen von Timanfaya veränderten Lanzarote für immer. Was wie unfruchtbares Land erschien, führte zu einer neuen Form der Landwirtschaft, die auf der Anpassung an die Landschaft und der Nutzung der Vulkanasche beruht.

Die Methode der „Enarenados“, die in La Geria entwickelt und später auf der ganzen Insel angewendet wurde, ermöglichte es, die Feuchtigkeit im Boden zu bewahren und Landwirtschaft in einem Gebiet mit wenig Niederschlag zu betreiben. Dank dieser Technik konnten Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Zwiebeln und Tomaten angebaut werden, insbesondere aber Weinreben.

Heute sind die Weinberge von La Geria ein Beispiel dafür, wie die Menschen gelernt haben, mit dem Vulkan zu arbeiten. Aus einer Herausforderung entstand eine der besonderen landwirtschaftlichen Landschaften der Welt.

Der „Picón“ und die „Enarenados“

Die Vulkanasche, die nach den Eruptionen die Felder bedeckte und „Picón“ genannt wird, erwies sich als außergewöhnliches Material. Auf dem Boden verteilt, wirkt sie wie ein Schwamm: Sie nimmt nachts Feuchtigkeit aus der Luft auf und gibt sie tagsüber langsam wieder ab. Gleichzeitig schützt sie die Wurzeln vor Sonne und Wind.

Diese Fähigkeit, Feuchtigkeit zu speichern, machte den „Picón“ zur Grundlage der „Enarenados“, einer Anbaumethode, die es ermöglichte, Böden zu bewirtschaften, die zuvor wenig ertragreich waren.

La Geria und der Weinanbau

Die Weinrebe ist heute die charakteristischste Kulturpflanze Lanzarotes. In La Geria werden die Rebstöcke in Vertiefungen gepflanzt, die in die Schicht aus Vulkanasche gegraben werden. Kleine halbkreisförmige Steinmauern, sogenannte „Socos“, schützen sie zusätzlich vor dem Wind.

Es handelt sich um eine Anbaumethode, die bis heute weitgehend von Hand ausgeführt wird.

Auf der Insel werden verschiedene Rebsorten angebaut. Besonders hervorzuheben sind die Malvasía Volcánica und die Listán Negro, aus denen einige der bekanntesten Weine Lanzarotes entstehen.

Die Gemeinde Tinajo macht zwischen 35 % und 40 % der Weinproduktion der Insel aus.

06

Verfolgen Sie den Weg des Getreides,
bis es zu einem der charakteristischsten
Lebensmittel der Kanarischen Inseln wird

DIE TAHONA

Tradition und Mahlen

Hier wurde Gofio hergestellt. Und hier kannst du verstehen, wie.

Jahrhundertlang war Gofio ein wichtiger Bestandteil der kanarischen Ernährung. Die Tahona bewahrt den Ort und den Herstellungsprozess und zeigt, wie die Menschen die Erzeugnisse des Landes nutzten. Diese Form der Nutzung hat Generationen von Menschen auf Lanzarote begleitet.

Wie wurde Gofio hergestellt?

Die Tahona ist eine von Tieren angetriebene Mühle. Ein Esel oder ein Kamel lief im Kreis und war dabei mit einer Holzachse verbunden. Dadurch wurde der obere Mühlstein über den unteren bewegt. Zwischen den beiden Basaltsteinen – dem festen „Durmiente“ und dem drehbaren „Moliente“ – wurde das Getreide langsam zermahlen.

Vor dem Mahlen wurde das Getreide – Weizen, Gerste oder Mais – in einem Tongefäß über dem Feuer gerös

tet, dem sogenannten „Tostador“. Anschließend wurde es nach und nach in den Trichter, die „Tolva“, gegeben. Von dort gelangte das Getreide zur Mitte der Mühlsteine, wo es zu Gofio vermahlen wurde.

Das Ergebnis war ein Mehl aus geröstetem Getreide, das jahrhundertlang die Grundlage der Ernährung auf den Kanarischen Inseln bildete. Auch heute gehört Gofio zur Küche Lanzarotes. Man findet es in traditionellen Gerichten wie Suppen und Desserts, in der „Pella“ oder als Beilage zum „Sancocho“.

Ein Bauwerk im Dienst der Landwirtschaft

Betrachte die schlichte Bauweise:

die Mauern aus Vulkangestein, das Dach aus Holz und Lehm und den quadratischen Grundriss.

Jedes Element erfüllt eine konkrete Funktion und zeigt, wie sich die traditionelle Architektur an die Anforderungen der täglichen Arbeit anpasste.

07

Lernen Sie die Handwerke kennen, die dazu beitragen,
das Kulturerbe Lanzarotes lebendig zu halten

DER HANDWERKERPLATZ

Traditionelles Kunsthandwerk

Das Kunsthandwerk begleitet Lanzarote seit Jahrhunderten und ist bis heute Teil seiner Identität. Auf diesem Platz halten Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker traditionelle Handwerke lebendig. Sie arbeiten mit überlieferten Techniken und Materialien, die mit der Insel verbunden sind, und schaffen Stücke, die Erinnerung und Gegenwart miteinander verbinden.

Was du hier findest, sind keine Souvenirläden, sondern Werkstätten, in denen traditionelle Handwerke weiterhin Teil des Alltags sind. Jede Kunsthandwerkerin und jeder Kunsthandwerker hat die jeweilige Technik von früheren Generationen gelernt und hält sie durch Arbeitsweisen und Materialien lebendig, die zum kulturellen Erbe der Insel gehören.

Im Folgenden findest du die Werkstätten, die die Plaza de los Artesanos bilden. Jede steht für ein Handwerk, eine Technik und eine eigene Art, die Tradition des Kunsthandwerks auf Lanzarote lebendig zu halten.

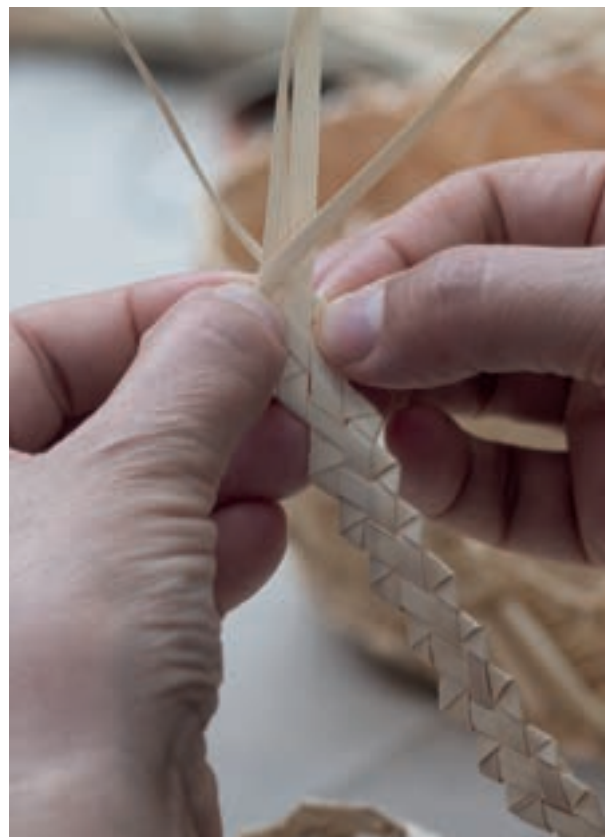
Flechten und Hutmacherhandwerk

YOLANDA BENEDICTA

Yolanda arbeitet mit Palmito, einer Naturfaser aus den inneren Blättern der Palme. Diese werden traditionell um den Johannistag (San Juan) gesammelt, in der Sonne getrocknet und von Hand in schmale Streifen geteilt.

Mit der traditionellen Flechttechnik, die auf den Kanarischen Inseln seit Jahrhunderten verwendet wird, fertigt sie Hüte, Kopfschmuck, Ohrringe, Broschen und weitere Accessoires, die traditionelles Handwerk mit zeitgenössischem Design verbinden.

Ihre Stücke, die auch aus Materialien wie Palmblättern, Keramik oder Porzellan gefertigt werden, zeigen, wie sich das Kunsthandwerk weiterentwickelt, ohne dabei seine ursprüngliche Bedeutung zu verlieren.



Leder

VÍCTOR SOCAS

Víctor arbeitet mit Leder, einem robusten und vielseitigen Material, das auf den Kanarischen Inseln traditionell für die Herstellung unterschiedlichster Gebrauchsgegenstände verwendet wird. Aus pflanzlich gegerbtem und chromgegerbtem Leder fertigt er Taschen, Rucksäcke, Accessoires, Schuhe und Artikel für Haustiere. Dabei verbindet er die Tradition des handwerklichen Lederhandwerks mit Designs, die an die heutige Zeit angepasst sind.



Färben mit Cochenille

CONCHI GARCÍA

Conchi färbt mit Cochenille, einem kleinen Insekt, das auf Feigenkakteen lebt und aus dem eines der intensivsten natürlichen roten Pigmente gewonnen wird. Je nachdem, ob es mit sauren oder alkalischen Substanzen gemischt wird, verändert sich die Farbe von Karminrot bis hin zu verschiedenen Rot- und Violetttönen.

Sie ist auf die traditionellen Techniken des Webens und Färbens mit Cochenille spezialisiert und arbeitet mit Wolle, Seide und anderen Fasern. Damit hält sie ein Handwerk lebendig, das zum Kunsthandwerk der Kanarischen Inseln gehört.



Traditionelle Keramik

FUNDACIÓN JUAN BRITO

Die Fundación Juan Brito bewahrt das Vermächtnis des lanzarotenischen Künstlers Juan Brito Martín, dessen Werk bis zu seinem Tod im Jahr 2018 eng mit der Identität, den Traditionen und der Erinnerung der Insel verbunden war.

Durch die Bewahrung, Vermittlung und Erforschung seines Werks setzt die Stiftung sein Engagement für den materiellen und immateriellen Kulturerhalt Lanzarotes fort und führt damit das Anliegen weiter, dem sich der Künstler sein ganzes Leben lang widmete.



Roseta

ESTEFANÍA GONZÁLEZ

Estefanía fertigt Rosetas an, eine der charakteristischsten Nadelarbeiten des kanarischen Archipels. Diese feine Spitze wird von Hand über einer runden Vorlage aus feinen, miteinander verflochtenen Fäden gearbeitet und gehört zum handwerklichen Erbe der Inseln. Auch wenn dieses Handwerk heute immer seltener ausgeübt wird, bleibt es hier lebendig. Menschen wie Estefanía bewahren die Technik und geben sie von Generation zu Generation weiter.



Handgemachte Seife

MAMÁ PEPA

Pepa (Mamá Pepa) stellt handgemachte Seifen her, die von den vier Elementen inspiriert sind, die die Landschaft Lanzarotes prägen. Sie verwendet kaltgepresste Öle und lokale Zutaten wie Ziegenmilch, Indische Feige und Meersalz. So entstehen Seifen, die traditionelles Handwerk, einen bewussten Umgang mit Ressourcen und die Besonderheiten der Insel verbinden.



08

Hier können Sie verstehen, wie die gemeinsame
Arbeit das Leben auf dem Land prägte

DIE DRESCHFLÄCHE

Der Rundgang geht weiter

Über den Platz und das Monument hinaus lädt das Casa-Museo del Campesino dazu ein, weiterzuentdecken, wie Architektur, Landschaft, Gastronomie und die kleinen Details Teil derselben Geschichte sind. Gehe durch die verschiedenen Bereiche und beobachte, wie jeder von ihnen einen neuen Blick auf die Identität, die Kreativität und die Traditionen Lanzarotes eröffnet.

Der Tunnel

Wir gehen die von Farnen und Frauenhaarfarnen umgebene Wendeltreppe hinunter. Sie führt dich zu dem Tunnel, durch den wir zum Restaurant gelangen.

Du gehst unter einem Lavastrom hindurch.

Die Decke über deinem Kopf ist kein gebautes Gewölbe. Sie besteht aus einer etwa zwei Meter dicken Schicht des ursprünglichen Basalts, die hier vor Jahrhunderten abgelagert wurde.

Um diesen Durchgang anzulegen, wurde die darunter eingeschlossene Erde entfernt und die vulkanischen Steine, aus denen die Wände bestehen, gezielt angeordnet.

Achte auf die senkrechten Öffnungen an den Seiten. Sie sind nicht dekorativ, sondern geben den Blick in den Untergrund frei. Durch sie kannst du die verschiedenen Gesteinsschichten sehen, die sich im Laufe der Zeit gebildet haben. Jede hat ihre eigene Farbe und Struktur. So wird die geologische Geschichte der Insel direkt vor deinen Augen sichtbar.

Entlang des Tunnels findest du außerdem dekorative Keramikarbeiten, die in das Gestein integriert sind. Geh langsam. Es lohnt sich.

Veranstaltungssaal

Dieser Saal ist für Hochzeiten, Taufen und Kongresse gedacht. Wenn du jedoch genau hinsiehst, findest du Details, die diesen Raum mit den anderen Zentren verbinden.

Siehst du die weißen Dreiecksformen an der runden Decke? Sie erinnern an die Formen im Jameo Chico von Jameos del Agua. Die Farne und Oberlichter greifen Gestaltungslösungen des Mirador del Río auf. Das Oberlicht über der Bühne mit seinen Öffnungen wiederum ahmt die Form des Palmito-Hutes nach, des traditionellen Hutes der kanarischen Bäuerin.

Diese wiederkehrenden Bezüge sind kein Zufall. Manrique und Soto gestalteten jeden Raum der Zentren als Teil einer gemeinsamen Sprache: Materialien, die sich wiedererkennen lassen, und Details, die die einzelnen Orte miteinander verbinden.

Um zum Ausstellungsbereich des Museums zu gelangen, suche den Steintunnel in der Nähe der Bühne.

Die Tasca

Auch die Küche erzählt von der Insel.

Was hier auf den Tisch kommt, beginnt draußen in der Landschaft. Die Kartoffeln für die „Papas arrugadas“ wachsen auf vulkanischem Boden.

Das grüne Mojo wird mit Koriander aus den örtlichen Gärten zubereitet. Für das rote Mojo kamen Paprika und Kreuzkümmel mit den Siedlern auf die Insel. Der San-cocho – getrockneter Fisch mit einer Pella aus Gofio – erzählt von der Fischerei, vom Meer und von jenem gerösteten Getreidemehl, das jahrhundertlang zum Grundnahrungsmittel der Inseln gehörte. Das Ziegenfleischgericht „Compuesto de cabra“ erinnert an die Ziegenherden, die auf den Malpaíses weideten. Die Käsesorten werden ebenfalls aus Ziegenmilch hergestellt.

Bevor du dich setzt, schau dir den Eingangsbereich an. Dort kannst du das Innere der Weinpresse sehen: den Mechanismus aus Holz, mit dem die Trauben gepresst wurden. Die Schüsseln und Gefäße rundherum dienten dazu, den Most aufzufangen.

Beachte auch die „Destiladera“: ein traditionelles System zur Filterung von Wasser, das noch heute in vielen kanarischen Innenhöfen zu sehen ist. Tropfen für Tropfen floss das Wasser von einem Tongefäß in das nächste und wurde dabei sauber und frisch.

Neben dem Eingang zu den Toiletten stehen zwei Figuren aus Ton: die „Novios de El Mojón“. Ihre Geschichte erzählen wir dir an der letzten Station.

Setze den Rundgang am Tisch fort.

Der Laden

Bevor du gehst, noch eine letzte Geschichte.

Diese Tonfiguren heißen „Novios de El Mojón“ und gehen auf eine sehr alte Tradition zurück. El Mojón ist ein Ortsteil der Gemeinde Teguisse, der sowohl für seine Keramik als auch für den Anbau von Zwiebeln, Kartoffeln und Tomaten bekannt ist.

Der Brauch war folgender: Wenn ein Mann einer Frau einen Heiratsantrag machen wollte, schenkte er ihr eine Figur mit männlichen Merkmalen. Wenn sie den Antrag annahm, gab sie ihm eine Figur mit weiblichen Merkmalen zurück. So wurde die Verbindung besiegelt.

Die Keramikerin, die diese Tradition am längsten lebendig hielt, war Dorotea Armas (1899–1997). Ihre Nachkommen führen das Handwerk bis heute fort, mit einigen Abweichungen von den ursprünglichen Figuren Doña Doroteas.

Was wie ein einfacher Dekorationsgegenstand erscheint, erzählt von Jahrhunderten voller Rituale, Identität und Erinnerung. Das findest du auch im restlichen Laden: Kunsthandwerk, das nicht bloß Dekoration ist, sondern Geschichte.



CENTROS DE
**ARTE, CULTURA
Y TURISMO**
DE LANZAROTE